

Landesmuseum Zürich.

Zauber Berge

Die Schweiz als Krafraum und Sanatorium

26. März – 15. August 2010

Wechselausstellung im Landesmuseum Zürich

Gang durch die Ausstellung

Der historische Gesundheitsparcours im Kunstgewerbeschulflügel des Landesmuseums führt die Besucherinnen und Besucher auf die «Zauberberge» der vier Landesteile – auf den Monte Verità in den Tessin, in die Bircher-Benner-Klinik in der Deutschschweiz, in die Höhenkliniken von Leysin im Waadtland und Davos im Bündnerland. Entlang der natürlichen Heilfaktoren Licht, Luft, Höhe, Wasser, Kräuter, Bewegung und Ernährung werden die Wege vom Mythos zur Marke, die Gratwanderungen zwischen Alternativ- und Schulmedizin, das Grenzgebiet zwischen Wellness und Gesundheitswahn mit überraschenden Exponaten geschildert.

Stereoschau

Eine 3-D-Schau mit historischen Stereoaufnahmen führt in die Thematik des Rundgangs ein.

Mädchen mit erhobenen Armen

Darauf präsentiert die Ausstellung das Original der noch heute auf der Landiwiese stehenden Monumentalplastik «Mädchen mit erhobenen Armen» von Hermann Haller. Die im Hinblick auf die Landesausstellung 1939 geschaffene Figur steht für Ursprünglichkeit und Natürlichkeit, die sowohl in der Lebensreformbewegung, als auch im schweizerischen Selbstverständnis des 20. Jahrhunderts eine zentrale Rolle spielen.

Die vier Zauberberge

Der Parcours führt von der Monumentalplastik weiter durch die Schweizer Gesundheitslandschaft: vom «Tessiner Zauberberg» über den «Zürcher Zauberberg» auf den «Bündner Zauberberg» bei Davos und von dort auf den «Waadtländer Zauberberg» zu den auf Hans Ernis Landibild festgehaltenen Freilichtschulen des Arztes Auguste Rollier.

Landesmuseum Zürich.

Lebensreform und Naturheilkunde sind Antworten auf Urbanisierung, Industrialisierung und Säkularisierung im 19. Jahrhundert. Die Reformkolonie auf dem Monte Verità in Ascona steht ebenso im Zeichen von Vegetarismus und «naturgemäßem» Leben, wie das von Max Bircher-Benner 1904 auf dem Zürichberg eröffnete Sanatorium «Lebendige Kraft».

Weitere Objekte entlang des Parcours

Den Weg weiter säumen zauberhafte Kostüme für den Ausdruckstanz, ein Tempelmodell und das Kultbild «Lichtgebet» des Reformkünstlers Fidus aus der Sammlung der Fondazione Monte Verità, Original-Bircherraffeln und das Gästebuch aus dem Zürcher Rohkost-Sanatorium sowie silberne Jugendstil-Hummergebälde aus dem Sanatorium auf der Schatzalp in Davos, ein Fotoalbum mit Bildern vom Besuch Ghandis in Leysin 1931 und die Skier des notorischen Kurgastes Hermann Hesse.

Entlang der Elemente der Gesundheit geht es weiter, vorbei an einer für die Besuchenden begehbaren Installation zu den Luft- und Höhenkuren und einer meditative Ruhe ausströmenden Wasserinstallation zu einem Kraftraum mit spektakulären Geräten aus anderthalb Jahrhunderten. Dabei rücken die Lebensmittelindustrie mit Leitfossilien der gesunden Ernährung, wie der Ovomaltine oder das 1898 gegründete «Haus Hiltl» ebenso ins Blickfeld, wie Heidis nur in der heimatlichen Höhe heilbares Heimweh und das Krafttraining von Werner Kieser. Die legendäre Schweizer Bäderlandschaft wird mit dem Diorama eines Badehotels in Baden ins Bild gerückt.